

*SPÖ/Bayr/Entwicklungspolitik***Internationaler Tag für biologische Vielfalt: Bayr fordert Schutz von traditionellem Wissen =**

Wien (SK) Anlässlich des internationalen Tages für biologische Vielfalt weist die entwicklungspolitische Sprecherin der SPÖ, Petra Bayr, am Montag auf die Notwendigkeit hin, traditionelles, speziell indigenes, Wissen über Pflanzen und deren Wirkung vor Ausbeutung und nicht nachvollziehbarer Patentierung zu schützen. "Viele Völker haben über Jahrtausende medizinisch und ernährungstechnisch relevantes Wissen über Pflanzen und deren Inhaltsstoffe entwickelt. Es darf rechtlich nicht zugelassen werden, dass Konzerne, die nur die wirtschaftliche Verwertbarkeit dieses Know Hows zum Ziele haben rechtlich besser ihr geistiges Eigentum schützen können, als dies von Kollektiven und Völkern getan werden kann, die zum Teil seit Hunderten von Jahren über das selbe Wissen verfügen. Durch die Patentierung von traditionellem Wissen kann dies durch die bisherigen Anwender teilweise nur noch gegen Bezahlung an die Konzerne verwendet werden", ist Bayr gegenüber dem Pressedienst der SPÖ über Entwicklungen innerhalb der WTO entsetzt.

"Jährlich sterben auf unserem Planeten über 1.000 Tierarten unwiederbringlich aus, in den USA existieren 90 Prozent der ursprünglichen Gemüsesorten nicht mehr, durch die Aussaat wirtschaftlich erwünschter Monokulturen wird Biodiversität zunichte gemacht", betonte Bayr. Durch institutionalisierte Biopiraterie steige zum einen die Nachfrage an genetischem Material, gleichzeitig schrumpfe biologische Vielfalt in einem ungeheuerlichen Ausmaß. "Natürliche Ressourcen sind als gemeinsames Erbe der Menschheit zu betrachten, Umweltschutz und die Erhaltung der Artenvielfalt muss in jedem Fall Vorrang vor wirtschaftlicher Verwertbarkeit haben", so Bayr.

Bayr weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass weltweit vier von fünf Menschen traditionelle Medizin anwenden, die aus Heilpflanzen und tierischen Produkten gewonnen wird. Dies nicht nur aus Traditionsverbundenheit, sondern weil westliche Medizin und Pharmazie oft nicht vorhanden, und wenn vorhanden dann meist finanziell nicht erschwinglich ist. "Traditionelles Wissen über pharmazeutische Wirkungen kann eine große Rolle in der künftigen medizinischen Forschung spielen. Mit dem Verschwinden dieses Wissens bei den ursprünglichen Völkern gehen Jahrhunderte an Erfahrung verloren. Der Schwund kultureller Vielfalt ist mit dem Schwund an biologischem Artenreichtum untrennbar verbunden. Mit jedem Patent, das auf monokulturelle Landwirtschaft abzielt, wird dieser Verlust perpetuiert", warnte Bayr.

Die entwicklungspolitische Sprecherin der SPÖ ruft daher die österreichische Bundesregierung auf, bei weiteren Verhandlungen innerhalb der WTO darauf zu drängen, dass ein globales Schutzsystem zu entwickeln ist, in dem moderne biotechnologische und medizinische Innovation gleiche Chancen auf Geltung hat wie jahrhundertealtes, traditionelles Wissen. "Die nachhaltige Nutzung und Erhaltung pflanzlicher und tierischer Ressourcen wie auch ihrer Gene müssen dabei ebenso im Mittelpunkt der Politik stehen wie der Schutz der Rechte von Bäuerinnen, Bauern und lokalen Gemeinschaften, indem traditionelles Wissen von geistigen Eigentumsrechten freizuhalten ist", so Bayr abschließend. (Schluss) up/mm

~

Rückfragehinweis: Pressedienst der SPÖ
Tel.: (+43-1) 53427-275
<http://www.spoe.at>

~

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

~

OTS0085 2003-12-29/12:14

~

291214 Dez 03